

## Pressemitteilung

8002 Zürich, 7. Mai 2010

### Neues Pflegegesetz – "(Fast) alle müssen bluten"

Die CVP anerkennt die Bemühungen der Regierung, eine qualitativ gute Pflegeversorgung im Kanton Zürich sicherzustellen. Die CVP begrüsst ausdrücklich den Grundsatz „ambulant vor stationär“ und eine Kosten- und Leistungstransparenz (Benchmarking). Positiv ist zu würdigen, dass die Patienten möglichst nahe an ihrem angestammten Wohnort bleiben sollen und dass den Gemeinden bei der Ausgestaltung ihrer Planung weitgehend freie Hand gelassen wird.

Der stärkere Einbezug der Patienten wird aber dazu führen, dass viele Patienten zusätzlich Ergänzungsleistungen und weitere Sozialleistungen beziehen werden. Diese Kosten wären in einer transparenten Kostenberechnung miteinzurechnen, weil sie eine direkte und relevante Auswirkung auf die vorliegende Neuordnung der Pflegefinanzierung haben. Hierzu äusserst sich die Regierung nur bezüglich den Ergänzungsleistungen.

Die Auswirkungen der anstehenden Gesetzesprojekte (Spitalfinanzierung „Spital 100“, Reform des Zürcher Finanzausgleichs) auf die Kostenbeteiligung des Kantons und der Gemeinden an der Neuordnung der Pflegefinanzierung bleibt ungeklärt.

Ausser den Krankenkassen, werden sowohl Patienten, als auch Gemeinden und Kanton stärker zur Kasse gebeten. Trotzdem teilt die CVP die Meinung des Gesundheitsdirektors Thomas Heiniger nicht, dass die Krankenkassenprämien durch die getroffenen Massnahmen in der Zukunft sinken werden. Dies bleibt eine schöne Illusion!

Für Auskunft:

Jean-Philippe Pinto, Kantonsrat, Tel. 076 385 58 22